

KV Nordrhein | Kreisstelle Rhein-Kreis Neuss | 40182 Düsseldorf

Herrn Landrat
Hans-Jürgen Petrauschke
Oberstr. 91

41460 Neuss

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Postadresse:
KV Nordrhein
40182 Düsseldorf

KVNO.de

Ihr/e Ansprechpartner/in
Birgit Franke
Telefon 0211/5970-8580
Telefax 0211/5970-33242
kreis.neuss@kvno.de
Datum 04.01.2024

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
KSNE/I/01

Sehr geehrter Herr Landrat Petrauschke,

zuallererst alle guten Wünsche für das Neue Jahr, welches uns Erfolg, Glück und Gesundheit bringen möge!

Ich freue mich auf unsere weiterhin gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit für den Rhein-Kreis Neuss, wofür ich mich im Namen des Vorstandes der Kreisstelle Rhein-Kreis Neuss der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein ganz herzlich bedanken möchte.

Unser am 27. Dezember 2023 geführtes Gespräch über die ambulante Notfallversorgung und die ärztliche Primärversorgung im Kreis Neuss, insbesondere der Region Grevenbroich und Umgebung, brachte einige Bedenken zu Tage, die angesichts der optionalen Planungen für die zukünftige Struktur des Rheinland Klinikums, insbesondere das Krankenhaus Grevenbroich, aufkommen.

Die Kreisstelle Rhein-Kreis Neuss der KV Nordrhein unterhält derzeit vier Notdienst-Praxen im Kreisgebiet, und zwar *am Johanna-Etienne-Krankenhaus Neuss, am Krankenhaus Grevenbroich und am Krankenhaus Dormagen*. Diese Praxen sind in den sprechstundenfreien Zeiten mit je einem Arzt und den notwendigen MFA's besetzt. Dazu kommt die *Notfallpraxis für Kinder und Jugendliche*, die die Kreisstelle Neuss in den Räumlichkeiten der Kinderklinik des Lukas-Krankenhauses Neuss vorhält.

Geschäftszeiten

Bankverbindung

Zusätzlich gibt es zwei Fahrdienste für das Kreisgebiet Neuss, die bettlägerige und sonstige immobile Patienten/-innen im Notfall besuchen können.

Zusammen mit den Notfall-Ambulanzen der Krankenhäuser und dem Notarztdienst des Kreises ist derzeit die Notfallversorgung im Rhein-Kreis Neuss noch ausreichend abgedeckt. Auch in Spitzenzeiten (z. B. Grippewelle) sind diese Ressourcen ausreichend.

In den nächsten Jahren wird man mit einer höheren Inanspruchnahme sämtlicher Notfalldienste, insbesondere der Notfallambulanzen der Krankenhäuser, rechnen müssen. Dies ist bekannterweise multifaktoriell bedingt.

Der Raum um Grevenbroich wird mit unserer Portalpraxis am Klinikum Grevenbroich, welche eng an die Notfallversorgung und die Kliniken des Krankenhauses (insbesondere an die Innere Medizin, die Anästhesie und die Chirurgie) angebunden ist, gut versorgt.

Unser gemeinschaftliches Projekt mit den kurzen Wegen zwischen Portalpraxis, der ambulanten Versorgung des Krankenhauses und auch der klinischen, ggf. stationären (Weiter-) Behandlung läuft erfolgreich und deckt eine sichere und vor allem schnelle Versorgung aller medizinischen Notfälle in diesem Bereich ab. Die Kooperation bewährt sich seit Jahren.

Der Wegfall dieser Kooperation beinhaltet die Notwendigkeit einer *Neustrukturierung* der Notfallversorgung des großen Bereichs Grevenbroich mit seinen benachbarten Gemeinden.

Eine klinische, fachärztliche Anbindung an die Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie und Anästhesiologie wäre nur dadurch zu erreichen, dass die ärztliche Versorgung über *eine massive Zunahme von Transporten in die nächstliegenden Krankenhäuser* umgesetzt werden könnte.

Die von Grevenbroich aus *nächstmöglichen* Versorgungsstandorte für eine vergleichbare Akut-Versorgung sind

- das Lukaskrankenhaus Neuss: **17,2 km**, mindestens 20 Minuten Fahrt mit RTW und Blaulicht,
- das Krankenhaus Dormagen: **21,3 km**, mit Blaulichtfahrt mindestens 30 Minuten (bei Normalverkehr)

- *das Johanna-Etienne-Krankenhaus Neuss, Am Hasenberg 46: **22 km**, Fahrt mit RTW und Blaulicht: 22 - 25 Minuten.*

Das sind Mindestfahrzeiten!

Unter dem Gesichtspunkt der Daseinsvorsorge und der Gesundheitsfürsorge ist eine *Abkopplung* einer Notdienstpraxis für den ländlichen Raum Grevenbroich von einer funktionierenden klinischen Struktur aus meiner Sicht sehr fragwürdig und müsste von den gesundheitspolitischen Gremien geprüft werden.

Erhebliche Mehrkosten für die Krankenversicherungen bzw. die GKV entstünden durch den Krankentransport und die daraus folgende Notwendigkeit der Investitionen (RTW's, Personal, Betriebskosten).

Wir sind jederzeit gesprächsbereit, um eine gemeinsame, kompatible Lösung zu finden.

Mit den besten Grüßen verbleibe ich

Ihr



Vorsitzender
Kreisstelle Rhein-Kreis Neuss